

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

1. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Berg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohorn, Mohorn, Münzig, Neulirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schriedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanbenheim, Unterdorf, Weistroy, Wilsberg.

Wochenblatt dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

7.

Dienstag, den 19. November 1901.

60. Jahrg.

Im Namen des Königs!

Der Privatklagesache des Rechtsanwalts Carl Bursian in Wilsdruff, gegen den Gärtlermeister und Restaurateur Ernst Richard Hartmann, den Holzbildhauermeister Johann Adolf Schlichenmaier, den Stelmachermeister Emil Hugo Lohner und den Tischlermeister Ernst Rudolf Kauf, sämtlich in Wilsdruff, Angeklagte, die Verurteilung hat das königliche Schöffengericht zu Wilsdruff am 8. November 1901 erkannt: Angeklagten Ernst Richard Hartmann, Johann Adolf Schlichenmaier, Emil Lohner und Ernst Rudolf Kauf werden wegen öffentlicher Beleidigung des Rechtsanwalts Bursian in Wilsdruff ein Jeder zu

achtzig Mark Geldstrafe,

an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit je acht Tage Gefängnis zu treten haben und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt, wobei die Angeklagten für die Auslagen als Gesamtschuldner haften, auch haben sie dem Privatkläger Bursian die diesem erwachsenen notwendigen Auslagen zu erstatten.

Dem beleidigten Bursian ist auf Kosten der Angeklagten eine Ausfertigung des Urtheils zu erteilen, auch wird ihm die Befugnis zugesprochen, die Verurtheilung der Angeklagten wegen Beleidigung auf deren Kosten binnen einmonatiger von Ertheilung der Urtheilsausfertigung an zu berechnender Frist durch einmaliges Einrücken der Urtheilsformel im hiesigen Amtsblatte öffentlich bekannt zu machen.

Wilsdruff, den 18. November 1901.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Politische Rundschau.

Die Annahme, daß der jetzt vom Bundesrathe verabschiedete Entwurf des neuen Zolltarifgesetzes und des Zolltarifs selbst bei seiner Vorberatung im Reichstage keine wesentlichen Veränderungen erfahren habe, bestätigt sich durchaus. Wohl die zuständige Bundesratskommission am Zolltarif eine ganze Reihe von Veränderungen vor und weiter auch den Entwurf des Zolltarifgesetzes im Reichstage unterzogen, wie man betretenden Veröffentlichungen des Reichsanwaltes sehen kann, aber diese Abänderungen sind an sich prinzipieller Natur. Vom Plenum des Reichstages aber ist der Zolltarifentwurf durchweg in der Ausdehnung der Zolltarifklassen, die die verbündeten Regierungen mindestens in der großen Mehrheit mit den Grundlagen und Kernpunkten des Entwurfs des neuen Zolltarifs, wie er am 1. d. J. authentisch veröffentlicht worden ist, einverstanden sind. Nimmere kann der Reichstag das Wort der gesamten innere Tagespolitik beherrschenden Frage nehmen, was sicherlich bald nach seinem Zusammenritte am 26. November durch die alsdann erwartende erste Lesung der Zolltarifvorlage zu werden. — Wie verfährt wird, haben im Bundesrathe die gesetzliche Festlegung von Mindestzöllen Hauptgegenstände und schließlich gegen den Zolltarif selbst nur die Vertreter der drei Hansanstädte Herzogthums Coburg-Gotha gestimmt.

Das Schiffschiff „Charlotte“ mit dem Prinzen Adalbert von Preußen an Bord ist in Syrakus eingetroffen. Der Reichszolltarif Graf Bülow contra Chamberlain. Wir haben von je die Annahme vertreten, Graf Bülow werde die erste sich darbietende Gelegenheit nach Aufnahme der Reichstags-Verhandlungen benützen, um den bekannten Aeußerungen Chamberlains abzuweichen. Daß es so kommen werde, wird jetzt von verschiedenen Seiten berichtet. Um mit einem Chamberlain zu werden, bedarf es ja auch keiner langen Ausführungen, eine klare und bestimmte Erklärung gegenüber Londoner Zeitungen bestreiten die Mitglieder über Paris gekommenen Meldung, daß König selbst die Aeußerungen seines Ministers nicht ablehnen. Warum soll er das aber nicht gethan haben? Viel Ehrlichkeit kann man doch bei dem englischen ohne Weiteres annehmen, der übrigens ja ebenfalls der deutschen Armee seit Jahren als Chef der Vorstände in Stolz angehört.

Die Vorstände des deutschen Kriegerbundes des preussischen Landes-Kriegerverbandes versenden eine gemeinsame Erklärung, in welcher sie gegen die Aeußerungen Chamberlains betheilt hätten, und daß eine Abwehr solcher Angriffe auf die deutsche Führung allein der berufenen Vertretung der deutschen Armee zukomme. Da warten die Herren wohl auf die Abwehrung wider die beleidigenden Aeußerungen Chamberlains etwa vom preussischen Kriegsministerium aus? Der bisherige 1. Vicepräsident des Reichstages,

Dr. v. Frege, dürfte nun doch von seinen parlamentarischen Ehrenposten zurücktreten, obwohl dies erst jüngst noch von angeblich uninteressierter Seite bestritten wurde. Wie die „Dresdner Nachr.“ mittheilen wissen, hat sich Herr v. Frege in Dresden einer ärztlichen Consultation unterzogen, in der für ihn festgestellt worden ist, daß er sich von allen Geschäften absolut fernzuhalten habe. Herr v. Frege soll beabsichtigen, einen längeren Aufenthalt im Süden zu nehmen; es kann wohl als bestimmt gelten, daß er vorher sein Amt als erster Vicepräsident des Reichstages niederlegen wird.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer hat ein lebendiges und bemerkenswertes parlamentarisches Vorbild zu der bevorstehenden allgemeinen Budgetdebatte im Reichstage in Gestalt der seit dem 14. d. Mts. im Gange befindlichen großen Finanzdebatte begonnen. Denn in deren bisheriger Verlauf sind nicht nur rein bayerische Angelegenheiten, sondern auch Reichsangelegenheiten, wie die Frage der Reichsfinanzreform, die auswärtige Politik des Reiches u. s. w. zur Erörterung gelangt. Höchst bemerkenswerth war die Rede, in welcher der Ministerpräsident Graf Craillheim in der Freitagssitzung der Kammer die vorher vom Centrum und von der radicalen Linken gegen die bayerische Regierung unternommenen Angriffe zurückwies. So verwahrte er dieselbe energisch gegen den Vorwurf einer schwächlichen Haltung gegenüber der Reichsregierung in verschiedenen Fragen, rechtfertigte weiter die Weltmachtspolitik der deutschen Regierung und deren passives Verhalten gegenüber den Boeren und bezeichnete ohne Umschweife die Reichszugehörigkeit Bayerns als einen großen Vortheil für das Land. Auch den angeblichen Ausspruch des Prinz-Regenten Luitpold: „Ich lasse mir nichts mehr abpressen“, den er in Bezug auf die Frage eines Beitritts Bayerns zu dem Postabkommen zwischen dem Reiche und Württemberg gethan haben sollte, berührte der Ministerpräsident, er versicherte, daß eine solche Aeußerung des Prinz-Regenten nicht gefallen sei. Heute Montag wird diese interessante Debatte fortgesetzt.

Graf Soden, der bekannte tapfere Führer des deutschen Truppendetachements bei der Verteidigung der Gesandtschaften in Peking gegen die phantastischen Chinesen, ist zum Hauptmann und Compagniechef im 1. Seebataillon befördert worden.

Die deutschen Anarchisten haben sich offenbar von dem Schrecken, der ihnen durch die momentane Wirkung des Attentats auf Mc. Kinley beigebracht worden war, erholt. Es hat sich eben wieder gezeigt, daß eine internationale Aktion gegen die internationale Mörderhand nicht so leicht herbeigeführt werden kann. England und die Vereinigten Staaten bleiben die Stützen der Anarchisten. Die deutschen Anarchisten haben also sehr bald herausgefunden, daß für sie nichts weiter zu fürchten ist. Traten sie einige Wochen in ihrem Berliner Pressorgan recht kleinlaut auf, empfahlen sie, bei Korrespondenzen und Geldsendungen Vorsicht zu üben, so hat jetzt diese „Mäßigung“ ihr Ende erreicht. Das „Neue Leben“ treibt wieder so dreiste anarchistische Propaganda wie nur je zuvor; ja das Blatt veröffentlicht demonstrativ eine Abhandlung der im Zusammenhange mit dem Mc. Kinley-Attentat vorgenannten Emma Goldmann, über

„die Anarchie und die Anarchisten“. Zu einem andern Artikel wird zugejubilert „Hurra for Anarchy!“ Kurz, von Kleinmuth ist nichts mehr zu spüren. Zudem scheint die Herausgeberchaft des „Neuen Lebens“ wieder bei Rasse zu sein; denn die neueste Nummer des Blattes bringt sogar eine Bellage.

Wien, 16. Nov. Die innerpolitische Lage Oesterreichs. Die Blätter aller Parteien bezeichnen ohne Ausnahme die innerpolitische Lage als sehr ernst und bezweifeln, daß es der Regierung gelingen wird, das Parlament arbeitsfähig zu erhalten. Ministerpräsident Koerber erstattete dem Kaiser gestern in einstündiger Audienz Bericht über die Lage; heute findet in dieser Angelegenheit ein Ministerrath statt, in welchem, wie verlautet, auch über die eventuelle Aenderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses berathen werden soll.

Graz, 16. Nov. Der Militär-Veteranen-Verein in Illi beschloß eine scharfe Kundgebung gegen die Beschimpfung der österreichischen Waffenehre durch Chamberlain und fordert alle Veteranen-Vereine Oesterreichs zu einer gleichen Stellungnahme auf.

Das in Brüssel befindliche internationale sozialistische Bureau hat einen Protest gegen das Vorgehen der Engländer in den Flüchtlingslagern in Sudafrica verfaßt. Der Protest fordert die sozialistischen Fraktionen in allen gesetzgebenden Körperschaften auf, möglichst an demselben Tage ihre Regierungen in Sachen der Flüchtlingslager zu interpelliren, um eine wirksame Intervention zu erzielen. In Ländern, in welchen es keine sozialistischen Deputirten giebt, sollen zu dem gleichen Zweck große Volksversammlungen abgehalten werden. Der Protest ist übrigens auch von den englischen Mitgliedern des genannten Bureaus unterzeichnet; an einen praktischen Erfolg seines Schrittes glaubt dasselbe aber wohl selber nicht. Merkwürdiger Weise veröffentlicht das Londoner Kriegsamt gerade jetzt ein Blaubuch über die Konzentrationslager in Südafrika. Dasselbe enthält amtliche Berichte der britischen Offiziere und Militärärzte über die traurigen Zustände in den Konzentrationslagern, wo noch die dort zusammengepferchten Boeren an der unter ihnen herrschenden hohen Sterblichkeit durch ihre schmutzigen Gewohnheiten, ihre Unwissenheit, ihre Quacksalberei und ihr Mißtrauen gegen die englischen Aerzte selber Schuld sein sollen. Das wird aber dem englischen Kriegsministerium außerhalb Englands kaum Jemand glauben.

London, 16. Nov. Wieder in Gnaden aufgenommen. General Buller ist gestern zum Vorsitzenden des Heeresreform-Ausschusses ernannt worden.

Die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und der Porte ist durch die Gegenwart des französischen Botschaftsraths Dapst bei dem am Freitag in Konstantinopel abgehaltenen Selamlik feierlich besiegelt worden. Nach dem Selamlik wurde der österreichisch-ungarische Botschafter v. Galice, welcher eine Urlaubsreise antritt, vom Sultan empfangen und hierbei besonders auszeichnend behandelt.

Der Transvaalkrieg.

Nach französischen Quellen sind die Boeren noch